

<b>Nachname</b>	Himpe
<b>Vorname</b>	Oskar Max Friedrich Wilhelm
<b>Geboren</b>	8. September 1920
<b>Geburtsort</b>	Berlin-Friedenau
<b>Gestorben</b>	2. Februar 1975
<b>Todesort</b>	Hamburg-Wellingsbüttel



## Biographie

Geboren als Sohn des Arztes Dr. med. Oskar Himpe und der Niederländerin Wilhelmina Himpe-van Marken, erhält der spätere Porträtmaler Max Himpe seine künstlerische Ausbildung während des Zweiten Weltkriegs bei Kunstdozenten wie Johann Bossard, Paul Bollmann, Willy Habl, Carl Otto Müller und Constantin Gerhardinger in Hamburg, Berlin und München.

Danach arbeitet er als Illustrator für Tageszeitungen und malt, in einer Ateliergemeinschaft mit der Malerin Ilse Tesdorpf-Edens, pastose Stillleben, Landschaften und figürlichen Kompositionen, bis er sich ab 1948 hauptsächlich der Porträtmalerei widmet. In seinem Atelier in Hamburg-Wellingsbüttel führt Himpe Aufträge für bekannter Hamburger aus, wie den Physiker Prof. Johannes Brodersen, den Bankier George Behrens, Senator [Paul Neumann](#) und die Ohnsorg Schauspieler Hans Langmack und Heidi Kabel.

„Fachleute sehen in dem 32-jährigen Himpe einen ungewöhnlich begabten Künstler der besonders als Porträtist eine bedeutende Zukunft hat“, prophezeit der Journalist Gerd Klepzig in *der „Zeit“*, als Himpe den Filmschauspieler Karl John porträtiert. Bald ist er in mehreren deutschen und europäischen Städten aktiv. „Malen Sie mich so, wie ich bin“, bittet ihn der tschechische Dirigent Rafael Kubelik, in Hemdsärmeln und mit einer Partitur in der Hand. „Das Wesen des Darzustellenden zu erfassen, darauf kommt es an“, erklärt Himpe selbst in der *„Welt am Sonntag“*, als er den letzten Pinselstrich im Porträt der Gattin des brasilianischen Botschafters setzt.

„Der Kreis seiner Bildnisse umfasst Diplomaten, Universitätsprofessoren, Ärzte, Kaufleute, Schauspieler, Musiker, Frauen und Kinder“, liest man in seinem Katalog (1958). Bis dahin hat Himpe schon über 100 Porträts gefertigt. „Seine Porträts haben Distinktion, Charakter und Leben“. „High-Society-Porträtist“ nennt *„Der Spiegel“* ihn, als der 40-jährige Himpe das Porträt von Armgard Prinzessin zur Lippe-Biesterfeld malt. Ihr Sohn, Prinz Bernard, Ehemann der niederländischen Königin, erhält das Gemälde zu seinem 50. Geburtstag.

„Maler beim Anzünden einer Gaslampe verletzt“, meldet eine niederländische Zeitung überraschend im Jahre 1965. Gerade hat Himpe das Porträt der Schlossherrin von [Huis Bergh](#) beendet und ist unterwegs zu seinem guten Auftraggeber, [Prof. Dr. J.F. Nuboer](#), der sofort im Universitätsklinikum Utrecht alles unternimmt, um Himpes Leben zu retten. Dieser Unfall bedeutet jedoch das Ende der beruflichen Laufbahn von Himpe. Er stirbt zehn Jahre später an den Unfallfolgen im Alter von 55 Jahren. „Ein unbesungenes Genie“ nennt der holländische *„Telegraaf“* Max Himpe in einem Nachruf.

„Das Wesen des Darzustellenden“ strahlt auch noch heute, hundert Jahre nach Himpes Geburt, in manchen privaten und öffentlichen Gebäuden von der Leinwand. Und das Porträt des Dirigenten Rafael Kubelik ist noch immer im Concertgebouw Amsterdam zu sehen. Sein Blick scheint dem Publikum zu sagen: „Ja, so bin ich, so bin ich wirklich“.